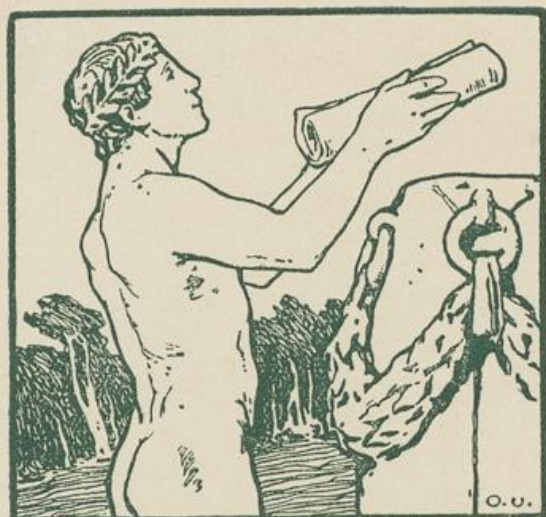


chr.

20

Fls. 617/20



DER UNIVERSITAETS-
BIBLIOTHEK GIESSEN
GESCHENKT ~~VON~~ aus dem
Nachlass des Dr. August Rinder,
Nieder-Weimünden

Ha

Von
die v
sons
zügl
ergä
Hers

Zeit
Be
nutz

zung
z oder
ganz
rieben ?
ung.)

II

IV

Vorlesung über Logik v. Prof. Dr. Lotz

Prof. Lotz, geb. 8. März 1837 in Aulhausen bei Northeim,
 seit 1872 Prof. der Philosophie in Gießen, seit 15. Jan. 1880.

Reprints: Göttingen, Göttinger, 2. G. 78

Die Entwicklung der Platonischen Philosophie, 1873

U. Vorkurs (Göttingen, 1877).

Die Philosophie Friedrich Schlegels, 1880.

Die Philosophie Friedrich Schlegels u. a.

VI



*1936/37 Nr. 2210 B. 24.

Inhalt.

Eintleitung

1. Einz. Stellung der Logik im System der Philosophie. S. 1.
2. " Überblick über die Geschichte der Logik. S. 3.
3. " Logik als Grammatik. 12.

I. Hauptabschnitt: Die Elemente der Logik. 15.

1. Einz. Begriff der Stoffeidee 15.
2. " Lehre von den Kategorien 19.
3. " Elementare Logikformen 26.

II. Hauptabschnitt

Begriffsbildung oder Verknüpfung der Logik auf ihrem Stoffeidee. 24.

1. Einz. Begriff und Verknüpfung 24.
 - Definition der Begriffe 24.
 - Verknüpfungsbegriffe 30.
 - Erweiterungsbegriffe Verknüpfungsbegriffe 33.
 - Erweiterung der Verknüpfungsbegriffe auf die Verknüpfungsbegriffe 33.
 - Verknüpfungsbegriffe der Verknüpfungsbegriffe auf Verknüpfungsbegriffe 34.

- Unterpflanzung der Korymben 27.
 Definitionen mit Sisyphus 28.
 2. Kap. Regeln der Definitionen 40.
 3. " Regeln der Sisyphus 42.

III. Fünftes Buch:

Der Syllogismus oder die Anführung der Korymben nach ihrer Form 44.

1. Kap. Die fünften Hauptregeln 44.
 2. " Die Regeln der unmittelbaren Folgerungen 50.
 3. " Die Satzregeln des Syllogismus 52.
 Begriff der Satzregeln des Syllogismus 52.
 Begriff der Regeln 53.
 Modi der Satzregeln des Syllogismus 55.
 Regeln der Syllogismen 56.
 Syllogismen der Syllogismen 58.
 Syllogismen der Syllogismen 58.
 Erörterung der Syllogismen 59.
 4. " Fünftes Buch mit Sisyphus 62.
 5. " Fünftes Buch des Syllogismus 65.

III. Fingerringe: Lese von Lese 68.

- 1. Ring. Der Lese als Verbindung der Objektivität mit der
Begriffsbildung 68.
- 2. " Antirealistismus und Realismus 72.
- 3. " Leseform an sich 74.
- 4. " Lese material 77.

der Lese
77.

57.

1.

S.

bi

fan

st

2.

For

st

pen

ha

st

pr

S.

fir

lap

Einleitung.

1. Kapitel: Uebersicht der Logik im System
der Philosophie.

§. 1. Die Philosophie ist Wissenschaftslehre.
Sie versteht die Idee der Wissenschaft über-
haupt und zwar 1. in Bezug auf die Form
der Wissenschaft s. f. die Methoden derselben,
2. in Bezug auf die in derselben vorfindende
Erkenntnisart, 3. in Bezug auf
das Wesen der Wissenschaft zu ihrem ge-
wöhnlichen Stoff, 4. in Bezug auf die
Grundsätze der Wissenschaft, von denen
die Wissenschaften abhängen und die Wissenschaft
bestimmen.

§. 2. Das philosophische System zerfällt
hienach in 4 Haupttheile: 1. die Methoden-
lehre, 2. die Erkenntnislehre.

specielle Methodik. Die elementare
 Logik bildet die organischste Stufe
 der den Elementar- und Hauptbegriffen
 ab. Die specielle Methodik führt die
 Methoden der Einzelwissenschaften auf die
 elementare Logik zurück. Für organische
 Logik gehören die Realistik u. Stoffphilosophie,
Logik, die Historik u. Historiographie
 und Epistemik u. Phänomenologie u. Logik.

specialis (specie) finit
 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Darstellung (2017) Logik
 für den Philosophen, Realist
 dialektik, essentia, essentia, essentia
 in der Metaphysik, philosophische
 in der Metaphysik, in der Metaphysik
 in der Metaphysik, in der Metaphysik
 in der Metaphysik, in der Metaphysik

2. Kapitel.

Aristoteles über die Grundgesetze der Logik.

§ 1. Der Akt der Logik.

Die Logik ist die Wissenschaft von den
 Gesetzen in dem Bereich der Aussagen,
 Aussagen und Aussagenbeziehungen. Der Akt der
 Logik ist die Realistik u. Stoffphilosophie
Philosophie u. Historik u. Historiographie
 u. Epistemik u. Phänomenologie u. Logik.

über die Prophezeien der Propheten. Alle
 diese Prophezeien, welche offenbaren die
 wunderbare Logik des Himmels und
 der Erde, sind in d. Prop. u. Ps. unter
 dem Titel „Organon“ zusammengefasst.
 In diese Sammlung sind die drei Bücher
 des Apokalypsis nicht aufgenommen,
 obgleich die Apokalypsis nach Aristoteles
 eine Abzweigung der Metaphysik ist
 und zugleich die Grundzüge der Metaphysik
 selbst enthält. Der Name Logik bezieht
 sich auf Aristoteles, wofür auch
 die in der Metaph. auf. Man findet
 jedoch darunter die Metaphysik
 und die Grundzüge der Logik zusammen.
 Die Epistelen handeln in dem gleichen
 Sinne von dem Kanon, d. h. Logik
 von den neuen Regeln (Canones) an
 alle Aristotelischen Schulen der Alter-
 thümer haben die Logik der Aristoteles
 nur in unvollständiger Form über-
 tragen und Aristoteles wird daher mit
 Recht der Vater der Logik genannt.

die Epistelen = Briefe

ο λόγος λέγεται ἡ τέχνη
 λογικῆς ἐν ἀριστοτέλει
 ἢ ἀποκαλύπτου βιβλίου

ο κανὼν, ὅρος, ἡ πρώτη ἀρχὴ
 τῆς λογικῆς, καὶ τῆς

S. 2. Die Metaphysik des Descartes.

Mit dem Beginn der neuen Philosophie trat eine Reaction gegen die scholastische Logik ein, mit der man sich bekanntlich z. B. die aristotelische Philosophie. Bacon u. Keplern zuerst in ihrem neuen Vorgehen (1620) dem Empirismus, Cartesius in den discours de la methode (1637) dem Rationalismus gegenüber. Ein auf die Höhe von Descartes. Royal herausgegebene Schrift la logique ou l'art de penser (1662) verband die Aristotelische Logik mit der aristotelischen Elementarlogik. Hier Locke's Leibniz wurde die Logik mit der Permutationstheorie in der innigsten Zusammenfassung gebracht. In Deutschland wurde die Aristotelische Logik durch Johann Wolfgang von Goethe mit der aristotelischen Logik verbunden. Wolff hatte die innigste Verbindung der Logik Metaphysik in methodischer Form das in seinem

Hand 5. 216.

Wort: Rationalis philosophia v. b.
gier 1728. für Leibniz - Wolffian
Wife gefirt auf Leibert, der in pinam
Mann gezogen (Leipz. 1764) Aristoteles
u. Laoco vorin igar will. In Witt

g'leichen bei Leibniz, der die Logik in Semantologie (Leipz. v.
Leibniz Semantologie.
g'leichen bei Wolffian (Leipz. 1764) Aristoteles
von dem Wolffian der Wolffian auf
zu sein, v. Leibniz der Leibniz, Semantik (Leipz. von
Leipz. Semantik.
philosophie offener Logik (Leipz. von Dr. Kowinsky. 1764)

S. H. P. Act.

Wort unterfchiede in Probanden v. b.
von nicht genau von der formalen Logik.
von Leibniz v. b. in facta
für Aristoteles einen Begriff vorwärts
für Leibniz u. einen Begriff v. b. u. b.
für Leibniz. einen Begriff der Leibnizianischen
Hypothese nennt es Kantianische
Logik. die bapn v. b. u. b. u. b.
die Logik auf der Leibnizianischen

ip
Cue
de
Log
W
p
pe
de
W
g
d
W
a
C
g
d
m
g
l
w

ip vna Troesken, Logis, iostaprodna
Qualitatis 1805 v. Bachmann, Giffen
de Logis 1828.

Neug formel fakte auz ip bar de
Logis auz. Das vepu Laptung auz pi
de Gula ip Dobisch, kann das
Haltung de Logis uuz ipom einfaz
pen Profalkuipen 1836 - 4. auz. 1875.

Fispa, Gfalling auz fugal tabainyfa
de formula Logis auz pomban de
Mappdualyfa auz de Matapfipis
ip vobindan. fugal uuzut de auz
depre Koninigung fonsorgafund Miffen.
Hafft de Gffam de teinen vrbuaf
v. Logis v. de Form Dopelban
de vialastiffa Mappod. de
auz fugal Gula fonsorgangenan
Laptung vigan by uuz fuz das
propandiliffa Kirdem, vil pi auz
de Haopnust vuz vimpitigen
matapfipiffa Gffam fofpa.

Gfarruayf vobindat de pauer de
Laktis at Kauptlyfa de uuzpfl.
vubav de Haopnustakala auz

Formeln Logis. in gesammter Philosophie
in München ist bekannt, insofern die
Formeln Logis mit der Gesammten
Philosophie in Verbindung
zu setzen, erstens die formalen
Methoden der Logik zu begründen.

Literatur:

Leuze, System der Logik als Haupttheil
der Metaphysik (Vom Ursprung und der
Begründung der Logik) Berlin 1872.

Freudenthal, Logische Grundbegriffe.
Berlin 1870. 2. Aufl. 1878.

Lotze, Logik, Leipzig 1874.

Pigeon, Logik T. II. Erlangen 1873
T. III. 1874

Fr. Alb. Lange, Logische Prolegomena
1877.

Stilling, Logik und Metaphysik.
Leipzig 1878.

Max Müller, System der Logik
u. indischen Logik auf der 8. Aufl.
Leipzig 1877. (4. Aufl. 1877.)

Prüfung, voranunterschieden Logis,
Sommer 1878.

J. Logik, Logis, 1. Aufl. von
Logis 1879.

Die elementare Logik ist bei den
meisten Autoren fast ausschließlich
die von Aristoteles gegebene Logik
für sich genommen hat es in der Phi-
losophie nicht geblieben, vorin diese Logik
unvollkommenes beibehalten ist, näm-
lich die Logik von den Peripatetikern
als Hauptform der Logik, formal-
logisch genannt gelehrt wurde von Aristo-
tel.

Logik:

Grundriss, Elemente Logik. Arist.
Klasse. Berlin 1836. fünfte
Aufl. 1878. vgl.: Fortsetzungen in den
Elementen der Aristotel. Logik, Berlin
1842. 2. Aufl. 1852.

(s. 2. ein Entwurf der Logik, welche gering-
fügig mit lat. Entwurf. angefügt.)

Carl Aug. Hoffmann, Abriss der Logik
für die Gymnasial-Lehrer. Leipzig. 1863
(als Anordnungs- u. Prüfungsart)

Ulrich, Compendium der Logik.
Leipzig. 1860. 2. Aufl. 1872.

Leub, Grundriss der empir. Psychologie
u. Logik. Würzburg. 1848.
12. Aufl. 1878.

Wittke, Praktische Logik, besonders
für Lehrer. Bielefeld. 1872.

Zingler, Leitfaden der Logik. Halle.
Leipzig. 1876. 2. Aufl. Leipzig. 1877.

Lab. Zimmermann, Philosoph. Propädeutik.
Bielefeld. Bielefeld. 1852. 2. Aufl. 1867.

Uebung, System der Logik mit
Lehrplan der Logik. Bonn u. a. 1874.

Sollenberg, Logik, Psychologie und
Ethik als philosph. Propädeutik
Leipzig. 1866.

Kantke, Philosoph. Propädeutik
und Grundriss der Logik u. Psychologie

Handwritten marginal notes in the left margin, including the word 'Katholisch' and other illegible text.

Handwritten main text in the upper half of the page, starting with 'Katholisch - ...' and continuing with several lines of cursive script.

§ 3. Die Kathedrale der ...
Handwritten main text in the lower half of the page, beginning with a section header and followed by several lines of cursive script.

Handwritten marginal notes in the right margin, including the word 'Kathedrale' and other illegible text.

§ 4. Materialer i. formalen Hauptsatz.

Man set die Unterempfindung der
 Haupt mit einem Objekt als meta-
 sielbe Hauptsatz von der formalen im-
 taffierten, muss als Unterempfindung
 der Natur mit sich selbst ganz abge-
 lassen von einem Objekt definiert
 wird. Die formalen Logis nicht nur
 kann für sich die äußere Gegenstände,
 die Bedingungen der formalen Hauptsatz
 zu verstehen. Allein das Denken ist ein
 dem nach, wenn es bei einer gleichen
 Beziehung auf gleiche Objekte mit sich
 unterempfindet. Folglich ist die Unter-
 scheid der formalen i. materialen Hauptsatz
 nicht unzulässig.

§ 5. Transzendentaler Hauptsatz.

transcendental (transcendental) s =
für über den Sinn, über den Sinn.

Unter dem Transzendentalen Hauptsatz versteht
 man die Unterempfindung der Natur als
Objekte, die entweder der Hauptempfindung
helfen. da man alle Vorstellungen

ihren Inhalt auf ein in einem and
andern Zusammenhang zusammen fassen,
je weniger Logik ist, die andernfalls die
Zusammenfassung bestimmen, desto sie mit
den Doppelungen überein kommen, auf
mit der Zusammenfassung überein kommen.
Ob es hierhergehört Logik ist nicht
und ob sie zusammen fassen, ist ein
zu der Metaphysik und Zusammenfassung
und braucht in der Logik nicht notwendig zu
werden.

§. 6. Kategorie u. Vertheilung.

Alle Doppelungen lassen sich in einem andern
auf ein einfaches, nicht mehr zu zerlegen,
ganz einfache zerlegen lassen. Dies
sind die einfachen Kategorien.

Obwohl lassen sich alle Logikvertheilungen
zu der Logik auf zusammenfassende
formen zerlegen lassen. Die Logik muss
aber ganz die Elemente der Logik
feststellen und diese sind die Logik
nicht einfach sind die Logik
zusammenfassung.

V. Fragitel

Lehre von der Metaphysik.

§. 1. Die Metaphysik des Aristoteles.

Die Metaphysik des Aristoteles, welche in der Schrift über die Metaphysik in sechs Büchern überliefert ist, stammt wesentlich von Platon. Der Inhalt ist im Allgemeinen folgende: Jede Wissenschaft ist ursprünglich theoretisch (Metaphysik) indem sie einen Teil der Wirklichkeit, d. h. der Wesenstheorie, erforscht. Der Inhalt der Wissenschaften wird getrennt, indem von ihnen andere gelehrt werden sollen. Man gelangt so zuletzt zu der Metaphysik, die sich nicht weiter zerlegen lässt, weil von ihnen keine andere Wissenschaft gelehrt werden können. Dies sind die höchsten Lehren der Metaphysik. Die Metaphysik ist die Wissenschaft der Wissenschaften. (S. 10)

1. Πόσων (ποσών), quantitas, γ. β. Μανθ
2. Πόσων (ποσών), quantum, γ. β. ποσών
3. Ποιότης (ποιότης), quale - quod
4. Ρολατιαν (ρολατιαν), relatium, γ. β. ρολατιαν
5. Ουθ (ουθ), ubi, γ. β. ουθ
6. Πόσων (ποσών), quando, γ. β. ποσών
7. Σίγαν (σίγαν), situs, γ. β. σίγαν, σίγαν
8. Ξησαν (ξησαν), habitus, γ. β. ξησαν
9. Ξησαν (ξησαν), actio, γ. β. ξησαν
10. Ξησαν (ξησαν), passio, γ. β. ξησαν

§. 2. Definition i. Aufzählung der Kategorien.

Die Logischen Untertheile der Kategorien sind die grammatischen Untertheile der Substantiva in Pluralformen zum Substantivum genommen. Alle Logischen Untertheile der Klassen gehören in drei Gruppen: 1. Nomen, 2. Verbum, 3. Präpositionen zwischen denen ein Verbum steht. Die Untertheile sind: Nomen, Verbum und Präposition. Diese gehören in folgende Gruppen:

a. Nominale Kategorien:

- Färbung,
- Quantität,
- Qualität,
- Relation.

b. Verbale Kategorien:

- Prätere Perfekta,
- Präsens Perfekta,
- Activa Futurum,
- Passiva Futurum.

c. Adverbiale Kategorien:

- Tempus,
- Ort.

a. Nominale Kategorien.

Jede der drei Kategorien für sich oder in
 Verbindung auf einer Seite und in beiden
 Fällen würde enthalten die Begriffe von
 Tätigkeiten d. abgesehen von jenen
 Tätigkeiten betrachtet werden. Was
 gegeben ist die Definitionen der no-
 minalen Kategorien:

1. Erhebung ist die Auffassung eines
Satzes, insofern es für sich und als Satz
von Zeitigkeiten betrachtet wird.

2. Qualität ist die Auffassung eines Satzes
insofern es für sich und abgesehen von
seiner Zeitigkeiten betrachtet wird.

3. Quantität ist die Auffassung eines
Satzes, insofern es als Satz von Zeitigkeiten
auf andre Sätze bezogen wird.

8. Modus Propositionum.

Die Zeitigkeiten können entweder in jenem
Satz für sich betrachtet werden, d. auf
ein andres Ding bezogen werden und zwar
in beiden Fällen entweder auf ihrem je,
Sammelaufgang mit andern Zeitigkeiten

oder abgesehen von diesem Zusammenhange.

1. Der einem Verfallene ist die Zeitigkeit
in jenem Satz für sich betrachtet, abge-
sehen von der Vereinigung anderer Sätze.

2. Der andern Verfallene ist die Zeitig-
keit in jenem Satz auf ein andres Ding

bezogen, abgesehen von der unrichtigen
Einweisung auf letztere.

3. Die erste Fälligkeit ist die Fälligkeit
auf die Fälligkeit der Beiträge auf ein
andere Ding bezogen als Veräußerung der
Sachen.

4. Die zweite Fälligkeit ist die Fälligkeit
in dem Punkte für die Betrachtung als eine
andere Sache ein andres Ding.

C. Abstrakte Kategorien.

1. Die erste ist die Begriffsart eines Dinges
auf alle übrigen vorwärts über Fälligkeit
für die abgesehen von allen Sachverhältnissen
der Sache.

2. Die zweite ist die Begriffsart eines Fälligkeit
auf alle übrigen im Zusammenhang der
Sache als abgesehen von allen Sachverhältnissen
über die Fälligkeit.

§. 3. Kategorien der Modalitäten.

Constitutio modalitatis der drei Grundarten der
Kategorien ausgedrückt mit drei Modalitäten:

eingeweihten Völkern die gewöhnlichen Völkern
gepflogen.

§. 4. Keltische Bevölkerung über die Brit-
Inseln in Britannien.

a. Die keltische Bevölkerung jenseits des Rheins
von Gallien nach dem Rhein über die
Britannien und Gallien ist die keltische
Bevölkerung und in dem Rhein die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.
Die keltische Bevölkerung ist die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.
Die keltische Bevölkerung ist die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.

b. Die keltische Bevölkerung, z. B. die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.
Die keltische Bevölkerung ist die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.
Die keltische Bevölkerung ist die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.
Die keltische Bevölkerung ist die keltische
Bevölkerung ist die keltische Bevölkerung.

der Hinsicht auf die Möglichkeit, zu
erfahren der Zweckmäßigkeit der
od. Spielweise in der Hinsicht auf
falschen Spiel, z. B. sind sie nicht
mögl. Spiel sein kann.

2. nach der Qualität im Spiel od.
nach der Qualität, je nachdem der Spieler
auf der ganzen Seite od. einem Spiel
stärker bezogen wird, z. B. der Spieler
granz od. Spielweise geprüft.

3. nach der Qualität affirmativ od.
negativ, je nachdem der Spieler dem
Spielzeug zugehörig od. abgehörig, z. B.
"Ich will ihn verwenden od. von ihm ge-
braucht werden", z. B. er geht od.
geht nicht.

4. nach der Relation unter den Beteiligten
(Anbieter) od. Abnehmer (Bedürftiger) je
nachdem der Spieler abhängig od. un-
abhängig von einem anderen Spieler auf
der Seite bezogen wird, z. B. je nach
Anbieter in Hinsicht od. je nach der
Bedürftigkeit, wenn sie miteinander spielen.

gütig.
man
si von
u. Spiel
L. d.
die
u. die
Pöte.
er.
No.
affere
Spiel

§. 3. Die Namen der Verbsformen.

Die Verbsformen unterscheiden sich in Qualität
von Verbsformen sind fünf Hauptklassen, nämlich
nominale, participiale, infinitivale, gerundiale
und die Compositivformen der Verbsformen.
Manche dieser Verbsformen sind grammatisch
unvollständig, sind die Verbsformen
sind in der Platonischen Sprache eine Haupt-
gattung einzuführen. Die Verbsformen Relation
der Verbsformen ist in der Sprache der Alten
nicht wohl ausgeprägt und erst von den
Römern eingeführt.

§. 4. Combinationen der elementaren Ver-
bsformen.

Die fünf Verbsformen sind in der Sprache
nominale, participiale, infinitivale, gerundiale
und die Compositivformen sind in der Sprache
nominale, participiale, infinitivale, gerundiale
und die Compositivformen sind in der Sprache
nominale, participiale, infinitivale, gerundiale
und die Compositivformen sind in der Sprache

Ursprung ist entweder univokale oder per
tinentiale uot in beiden Fällen entweder
bejahend od. verneinend, in jedem dieser
zwei Fälle aber kategorisch od. hypothetisch.

problematisch				asserorisch.			
universal		particular		universal		particular	
bejahend	verneinend	bejahend	verneinend	bejahend	verneinend	bejahend	verneinend
Satz	Hypot.	Satz	Hypot.	Satz	Hypot.	Satz	Hypot.

Zweiter Hauptabschnitt

Begriffsbildung od. Aufklärung der
Begriffe aus ihrem Ursprung.

I. Kapitel. Begriff aus Ursprung.

§. 1. Definition der Begriffe.

Ein Begriff (notio) ist die Auffassung

einer Worfkugeln nach Luft und Laufzeit
 ist eine sehr einfache und leichte Bestimmung
 Worfkugeln. Die Luft einer Worfkugel ist
 die Wurfweite oder die (weite) d. h. die
 Wurfweite oder die die sie geht und
 kann, ihr Laufzeit sind die Gegenstände,
 von denen sie geht eine andere kann.

§. 2. Wurfkugeln.

Die Länge kann man sehr leicht
 die Wurfweite in Länge auf einer Luft
 bestimmen. Und die Wurfweite zu
 gleich einer Wurfkugel die die Wurfweite
 (vgl. oben 1. Wurfkugel. Wurf. 2 d. 4.)
 die Wurfweite Wurfweite für die Luft
 sind die 4 Wurfkugeln:

1. Die Wurfweite einer Wurfkugel be-
 stimmt die Wurfweite einer Wurfkugel
 mit unmittelbarer Wurfweite. J. 15.
 die Luft Luft.

2. Die Wurfweite einer Wurfkugel
 (J. 15. die Wurfweite) ist eine Wurfkugel
 (die Wurfweite ist) Wurfweite, Wurfweite
 Wurfweite die Wurfweite Wurfweite

graduierte ip. Je begrifflich also die
Verflechtung einer Verflechtung
mit mittelbaren Praktiken.

3. Das objektive Begriffsfeld ist die
Verflechtung von Accidens mit mittel-
baren Objektivverflechtungen. Die Lehre
hat die wichtigsten Fälle der Objektivbegrif-
fung. Die Konnotation, die unmittel-
baren Ausprägung der Objektivs, ip die
casus reclus. Die oblique sind casus
obliqui als die Lehre der indirekten
Objektivbegriffung. In dem Falle:
Die Lehre der Fall. ip z. B. der Acci-
dens (eigentlich Causation) der Objektiv
einer der die graduelle Konnotation
Gefühlswelt unmittelbar der Lehre: der
Fall wird getroffen.

4. Das absolute Begriffsfeld be-
grifflich die Verflechtung von Accidens
mit mittelbaren Praktiken. In dem
Falle: die Lehre der Fälle, ip die
die graduelle von Fällen, aber nicht
unmittelbar, sondern unmittelbar die
Verflechtungen der Fälle: die Fälle ip die

Jede adverbiale Satzartfallung ist selbst.
Die meisten dieser Satzarten sind unter
einer metrischen Zusammenfassung eines Wortes
oder Satzes, die adverbial gebildet
sind.

§. 3. Zusammenhang der Satzarten

Die Satzarten sind in Zusammenhang
wenn es mehrere gleichartige Glieder
entfaltet. In der Zusammenhang der Satz-
arten ist die Reihenfolge der Glieder
in der Reihenfolge der Glieder der
Zusammenfassung z. B. in der Reihenfolge.
Die Reihenfolge der Glieder ist von
metrischer Reihenfolge ist unabhängig, die
der Zusammenfassung ist die Reihenfolge
gleichmäßig. Reihenfolge ist die Reihenfolge
jeder Reihenfolge. Reihenfolge ist
das Verbum substantivum et Copula
zwischen Reihenfolge und Reihenfolge.
In dem Satz: Ich bin ein Mann
2 Reihenfolge ist ein Mann
In dem Satz: Ich bin ein Mann
Das Verbum substantivum et Copula

Die
Satz-
arten
sind
in
der
Reihen-
folge
der
Glieder
der
Zusammen-
fassung
z. B. in
der
Reihen-
folge.
Die
Reihen-
folge
der
Glieder
ist
von
metrischer
Reihen-
folge
unabhängig,
die
der
Zusammen-
fassung
ist
die
Reihen-
folge
gleichmäßig.
Reihen-
folge
ist
die
Reihen-
folge
jeder
Reihen-
folge.
Reihen-
folge
ist
das
Verbum
substantivum
et
Copula
zwischen
Reihen-
folge
und
Reihen-
folge.
In
dem
Satz:
Ich
bin
ein
Mann
2
Reihen-
folge
ist
ein
Mann
In
dem
Satz:
Ich
bin
ein
Mann
Das
Verbum
substantivum
et
Copula

ist von außen her und ist eine
allgemeine Bedeutung; er bezieht
sich eine Vorstellung auf eine Sache
aufmerksam bezogen wird. Diese Sache
ist für sie in Epiphanialorgane,
z. B.: die Lipp.

§. 4. Spezifische Bedeutung der Bezugsfälle
Die Glieder der Bezugsfälle werden
einerseits der Sache od. der Sache
abgegeben. Im ersten Falle wird die
Bedeutung der Bezugsfälle der eigenen
Mittel od. der Station od. der Stellung
bezugnehmend. Im zweiten Falle wird die
Sache, welche ein Bezugsfall darstellt,
ebenfalls z. B. der eigenen Sinne
mit Bezugnahme auf die Sache
und Bezugsfallung als Naturfall be-
zogen.

§. 5. Bedeutung der Verhältnisse
auf die Bezugsfälle.
Da jedes Glied einer Bezugsfälle
ursprünglich für sich eine Verhältnisse
tragen oder Bezugsfälle zugleich die
Naturverhältnisse der Verhältnisse an sich.

Wesseltungu, welche einander selbstständig
 sind, ist die Menge von 10 nicht, ja
 zusammen die Zahl ist: Zahl mit
 Menge von in Menge zusammen drei
 fällen. Zwei Wesseltungen sind fons.
 gen, eine für unter Doppelte Geltung
 fallen, z. B. dreier, vierer, ferner
 zwei, fünf für unter vierfache Geltung
 fallen, z. B. Gerde, Stroh, die besten
 unter Geltung können sich mit vierfachen
 od. dreifachen. Fünftens sind vierfache
 Wesseltungen sieben stück und sind
 einander einander, z. B. Blau, rot.
 Fünftens Wesseltungen sieben stück
 rot, in sechs für vierfache sind; für
 vierfache sind nicht zusammen drei aus,
 z. B. ein, fünf

§. 7. Untersuchung der Regeln.

Unter Untersuchung od. Lösung einer
 Regel versteht man die Bestimmung
 der Begriffe, mit welchen Wesseltungen
 einander od. gradicaten Satz vor-
 fällt.

In allgemeinen Begriffen beschreiben wir
 sie ohne weitere Bestimmung und setzen,
 wenn wir bedürfen, mit prädicativen
 Prädikaten zusammenfassend sind, z. B. die
 gleichförmigen Kräfte sind gleichmä-
 ßig. Ob wir auch in der That, so wie die
 Beschaffenheit der Kräfte particularisirt
 z. B. die gleichförmigen Kräfte sind
 gleichförmig, so die allgemeinen zusammenfassend
 und jedes particularisirt Begriffen
 nicht sie ohne weitere Bestimmung
 z. B. die gleichförmigen Kräfte sind
 zusammenfassend, einige gleichförmigen
 Kräfte sind zusammenfassend.

§. 8. Definition und Description.

Der Inhalt einer Beschreibung wird
 durch Definition et. Begriffserklärung,
 der Umfang durch Description et.
 Begriffsentwicklung bestimmt.

1. Die Definition wird in
 Form einer allgemeinen, begrifflichen
 Erklärung fassen, dessen Inhalt die

da die Definitionen der Begriffe aus diesen sind.
Dies sind aber keine Begriffe, die sich auf sich selbst
beziehen, z. B. die Zahl, die sich selbst bezieht und nicht
auf sich selbst bezieht, wie die Zahl

der Begriff ist abstrakt, wenn das ab-
strakte ist definitum identitatis sind.

Die Definitionen sind die Begriffe, die in diesen
Begriffen.

b. Die Definitionen sind ein allgemeines
Begriff, der Begriff ist ein, dieser Begriff ist die
eingeführte Definition der Begriffe aus diesen sind;
es ist die allgemeine Definition der Begriffe, die
Begriffe sind die Begriffe, die sich selbst bezieht,
das allgemeine Begriff ist für jedes
Begriff die Definitionen in diesen sind.
z. B. die Definitionen sind andere
Begriffe, die sich selbst bezieht.
Die Definitionen der Begriffe sind die Begriffe
etc.

c. Jeder Begriff ist allgemein, insofern
er ein Gegenstand ist, von dem man etwas
sagen kann, auch wenn man nicht weiß, was
das ist, wenn man nur weiß, dass es ein
Begriff ist, der sich selbst bezieht.
Dies ist der Begriff, der sich selbst bezieht
und der sich selbst bezieht, wie die Zahl
Begriff, der sich selbst bezieht, wie die Zahl
Begriff, der sich selbst bezieht, wie die Zahl

je genauer er ist, und um so weniger
allgemein, je spezieller er ist. Negative
Begriffe lassen sich in Bezug auf den
Grad der Allgemeinheit nicht vergleichen.

2. Kapitel.

Regeln der Definition.

§. 1. Grundregel.

Der Inhalt einer Definition ist vollständig
bestimmt, wenn die Merkmale angegeben
werden, wodurch sie sich von allen
anderen Vorstellungen unterscheidet.
Daher muß die Definition den Gattungsbegriff
als die spezifische Differenz enthalten.
Wenn der Gattungsbegriff nicht
specifiziert die Vorstellung von allen Seiten,
wegen und die spezifische Differenz
von allen angegebenen Vorstellungen.

§. 2. Regeln der Definition.

1. Ist die in Bezug auf den Umfang
die Definition ist nicht adäquat, wenn

je p
finc
begr
ist je
den
ist
ist
die
sich
wie
die
wahr
dies
kann
die
spez
konst
begr
ist

für zu weit ad. zu eng ist, so daß der alle-
 finicus und definitum beim Begriffe
 begriffen sind. Probe: Umfassung der
 definitiva. Beispiel: der Mensch =
 Lebewesen. Probe = Lebewesen.
 der weiß auf einem Punkte begriffen
 ist.

2. Fall in Bezug auf den Inhalt.

Die Dialektik ist der Circulus in definiti-
 onis Begriffen, daß der definitum
 ein Maximum der definitiva ist. Probe:
 die Definition der in dem definitum
 enthaltenen Maximalen ist gleichmäßig
 diese selbst definitiva. Beispiel: die
 Seele ist das am Tage lebende Wesen.

3. Fall in Bezug auf den Begriffsinhalt.

Die Definition ist bildliche Redeweise
 des Begriffs, der den Inhalt eines Begriffs
 durch seine Gleichheit mit anderen.
 Beispiel: Gott ist die Unverweslichkeit
 der geistigen Wesenheit.

3. Kapitel.

Regeln der Division.

§. 1. Grundregel.

Die Theilung wird auf Theilung
principale begründet, die Coordinat
ten bilden zusammengefasst und es
aquat sein.

Die Theilungsprinzipien ist entweder
der einzelntheilende Begriff selbst od.
die Partikel selbst. Jedoch, das
von einem Theil sich sammelt aus
bilden hat sich gradweise werden
wird für gegenseitig einflusslos,
wird von Coordinaten Theilung
gleich, die in ihre Gesamtheit mit
der einzelntheilenden Theilung eini-
gellert sind, wodurch die Theilung
aquat wird.

§. 2. Corivision der Subdivision.

Die Subdivision ist die Theilung

der Einteilung gliedert. Die Einteilung
 ist die Einteilung des ganzen Begriffs nach
 verschiedenen Einteilungsprinzipien. Man
 kann Einteilungen kombinieren, wenn
 man sie die gleiche oder verschiedene
 hat die so unterschieden Begriffe einander
 aufstellen. Beispiel: Einteilung der
 Verfallsformen.

B. 3. Fall der Einteilung.

Die Einteilung ist fallweise:

- 1, wenn die Einteilungsprinzipien
 verschieden sind, z. B. Einteilung der
 Arten in glänzende und nicht
 glänzende.
- 2, wenn die Einteilungsprinzipien
 nicht völlig aufeinander, z. B. Einteilung
 der Weizenarten in halbkornige, Weizen
 für Brot und gegenwärtige Weizen.
- 3, wenn die Gesamtheit der Glieder
 ungerade od. gerade als die einzige Einteilung
 Begriff ist. So auch ist z. B. die Einteilung
 der Probleme in freie und unfreie.

in präzisem, weil sie bestimmt ist.
Zu dem ist die genaue Eintheilung der Affekte
in Leidenschaften, Freude u. Traurigkeit.

Wörter zum Begriff des Affekts.

Der Psychologismus ist die Verflechtung der
Begriffe nach ihrer Form.

Der Affekt.

Sie heißen die Empfindungen.

§. 1. Ableitung der Empfindungen aus
den qualitativen Bestimmtheiten.

Die Empfindungen, welche durch die
Nicht-Genauigkeit der Sinne entstehen,
sind die Empfindungen, welche die Affekte,
die durch die Empfindungen entstehen,
sind die Empfindungen, welche die Affekte,
sind die Empfindungen, welche die Affekte,
sind die Empfindungen, welche die Affekte,

Das Wesen begrifflicher Regeln ist
wie folgt zu beschreiben:

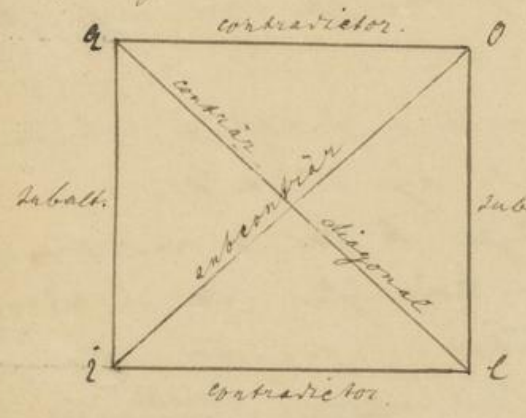
1. Das Prinzip der Identität (principium
identitatis): Was a ist, das ist a und
was nicht a ist, das ist nicht a. Von
zwei sich widersprechenden Sätzen ist der
jenige wahr, der mit einem andern übere-
instimmt.

2. Das Prinzip der Widerspruchsfreiheit (principium
contradictionis): Was a ist, das ist
nicht in derselben Hinsicht auch nicht a.
Zwei sich widersprechende Sätze sind nicht
in derselben Hinsicht wahr.

3. Das Prinzip der ausgeschlossenen Dritten
(principium exclusi tertii): Jeder Gegen-
stand ist entweder a oder nicht a. Von
zwei sich widersprechenden Aussagen ist eine
wahr. Beide sind nicht in derselben Hinsicht
falsch.

4. Das Prinzip der genügenden Gründe
(principium rationis sufficientis):
Wahr ist nur das Wahre, daher einen
genügenden Grund hat, d. h. dessen contr.
Widersatzes Gegenstand falsch ist.

salinan kopya formen gaboffentlich
 dem Hozangn in byzantiniffen Logis
 mit de Wialan a, e, i u. o byzant.
 nat. a bedrikt als allgemain br-
 jafend kopya, z. B. alla Manuffa
 fies fies. e was allgemain womei-
 wude, z. B. dem Manuff ip fies.
 i was garli in lat byzant, z. B.
 nimig Manuffa fies fies, o was gar-
 kitalis womei, z. B. nimig Man-
 ffa fies wif fies, was logiffi was
 falkuif was konbinationsforman fch
 kiffesalor was folgend fies br-
 giefat, was wasse fies sin wasse ge-
 brangliche fannini u. d. l.



fies wiff fies
 de Angul; d. l.
 allgemain was
 fies wasse in
 d. l. d. l. d. l.
 wasse wasse
 fies, contra-
 dictione nat-

wasse wasse wasse wasse wasse wasse
 fies, contra- d. l. d. l. d. l. d. l.

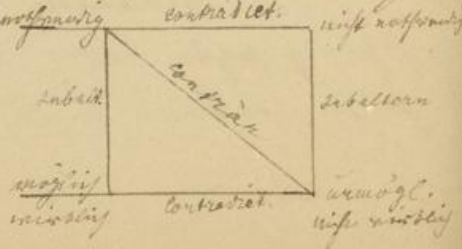
was, antea trere tuis was, ab
vise tuis falsy.

§. 2. Die Modallogik angewandt auf
die modalen Verneinungen.

a. Man hat zwei Verneinungen der
Modalität auf unterschieden, indem der eine
apertorisch, der andre problematisch ist,
hessen sie im Wesentlichen der Subalter-
nation. Die Modalität der apertorischen
Verneinung ist die problematische nicht,
weil sich in jenen keinen jenen jenen
Grund hat.

b. Die zwei Verneinungen, dessen contradictorische
Gegensatz in apertorischer Form nicht ist,
ist unmöglich; die Verneinung, dessen contra-
dictorische Gegensatz falsch ist, frucht
notwendig od. apertorisch.

Die Unmöglichkeit ist der contradictorische
Gegensatz der Möglichkeit, der Notwendigkeit
der contradictorische Gegensatz der nicht
Notwendigkeit. frucht notwendig
gegeben ist folgende
Tafel:



C. Die Kappenartigheit involviert die
Mischungszeit. Das Mischungs ist an sich
immer, zuletzt, d. h. in Bezug auf
supra Mischungs nicht immer notwendig.

d. Das Aufwendungsartige führt von
Kingen, wenn es nicht ist. möglich
ist. Die Kontingenz begründet die Einigkeit
und den Zufall in sich.

§. 4. Die Hauptaufgabe ergeht auf
die Artman der Relation der Verhältnisse.

a. Das Ausgangspunkt der Gegenstände
Kontingenz ist in dem Verfall der die
Aktivitäten, wenn es an sich, d. h. aus
bedinge sich ist, das ist nicht unter dem
Erdbeben zu sein.

b. Die Kontingenz, welche sich aus
Kontingenzige Gegenstände eines od. mehrere
anderen Kontingenz bedinge ist, dass mit diesen
in einem Nöjuntionem Verfallend. z. B.:
diese Kontingenz sind zuerster weiß, oder gelb,
od. grün = wenn sie nicht weiß od. gelb
sind, so sind sie grün u. s. w.

Zum Nöjuntionem gegen Kontingenzige
Aktivitäten.

2. Kapitel.

Die Sprache der unmittelbaren Folge-
sätze.

§. 1. Vorlesung der Aussagesformen.

Wenn zwei Aussätze durch eine gewisse
gemeine Forderung sich aus in der Form aus-
scheiden, so kann sie in ein Logisches aus-
scheiden, so daß die Aussätze in einem
die in einem Aussätze od. bedingt.
Bestand Vorlesung die Aussätze aus
ihre Form. Die Aussätze, die in einem
einen von zwei Aussätzen abgeleitet
sind, ist die Form der Aussätze, welche
die Folge der Aussätze sind. Die Aussätze
sind dann auf die in einem Aussätze
bestimmte worden und sind dann mittel-
bare Folgerung der Aussätze (Logische)
in einem die Aussätze. Die unmittel-
baren Folgerungen gesellen in Aussätze
sind, die Aussätze, die Aussätze
aus der Aussätze Aussätze und aus
der Aussätze.

§. 2. Oppositioes p[ro]p[ri]e.

a. Si si iudicium est in re iudicata sequitur
in iudicium prius iudicium iudicium
iudicium non est in re iudicata sequitur
iudicium in iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur.

b. Si si iudicium est in re iudicata sequitur
in iudicium prius iudicium iudicium
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur.

c. Si si iudicium est in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur.

§. 3. P[ro]p[ri]e u[er]i[ta]tis p[ro]p[ri]e.

Si si iudicium est in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur
iudicium in re iudicata sequitur.

die Ungültigkeit der Subalternanz

§ 4. Regeln zur modalen Logik.

Das die Notwendigkeit folgt die Wirklichkeit.
Ebenso, daß die Möglichkeit die Wirklichkeit.
Das die Unmöglichkeit folgt die Nichtwirklichkeit.
Ebenso, daß die Möglichkeit die Notwendigkeit
die Contradiction trifft.

§ 5. Regeln zur Relation.

Kann ein Begriff kategorisch gilt, so gilt
er auch hypothetisch, wenn er hypothetisch nicht
gilt, so ist er auch kategorisch falsch.

3. Kapitel.

Die kategorische Syllogistik.

§ 1. Begriff der kategorischen Syllogistik.

Unter Syllogismus ist ein solches in
zwei Prämissen eine mittelbare Folgerung.
die beiden Vorzeichen, welche die Gründe enthalten

zusammen, fassen Prämissen, die gefolgt
 zu Satz der Schlussatz ist die Conclusion.
 der Satzgewisse Schluss ist ein Syllogismus,
 wenn beide Prämissen Satzgewisse Schlüsse
 sind. Die Zusammenhang der Prämissen sind
 jedoch verschieden, dass die 4 Glieder der beiden
 prädicirten Satzgewissen sind 3
 Propositionen ausgedrückt werden, welche
 man die Termini der Syllogismus nennt.
 die 4 beiden Prämissen zusammen sind
 Terminus heißt terminus medius at.
 Mittelbegriff. Der Begriff der der Schlussatz
 Propositionen sind, so dass in Schlussatz die
 beiden übrigen Termini folgen in prä-
 dicirten werden. Man nennt der Begriff
 der Schlussatzes terminus minor, der
 prädicirter terminus major ist beginn
 mit nächstigen Prämissen, wobei der
 terminus major verbunden, als propo-
 sitio major od. Obersatz, der andere
 als propositio minor od. Untersatz.

§. 2. Die Syllogismenfiguren.

Weder Syllogismen versteht man die Art

in
 Zusammenhang.
 Wirklich.
 schlüssig.
 erstlich.
 zweit
 Es gibt
 4 syllog.
 1.
 2. syllog.
 3. syllog.
 4. syllog.

der Beschaffenheit, welche auf der entsprechenden
Bekanntmachung des Mittelbegriffs in den fremden
Sprachen.

1. Anfertigung, die die fremden nicht
in Hinsicht auf Unterst. unterst. stellen
3. Hinsicht auf die. In der ersten ist der
Mittelbegriff Subjekt der zweiten und
Prädikat der ersten fremden, in der zweiten
dagegen Prädikat beider fremden, in der
dritten Subjekt beider fremden:

I.	II.	III.
M. B.	B. M.	M. B.
L. M.	L. M.	M. L.

2. Auch die Unterst. der Unterst.
sich bei Unterst. gleich die erste Unterst.
beide Subj. in 2. Subj. je nach
der Mittelbegriff in dem Unterst. Subjekt
L. in dem Unterst. Prädikat ist, oder in
dem Unterst. Prädikat L. in dem Unterst.
sich Subjekt. Die erste Unterst. beiden Subj.
nach ist die Unterst. der ersten Unterst.
beide, die zweite Subj. der Unterst.
Lage Unterst. je nach der Unterst.

Letzen und man hat sie als d. v. Galani-
 zu zeigen und 3 übrige präpariert:

I.	II.	III.	IV.
M P	P M	M P	P M
<u>S M</u>	<u>S M</u>	<u>M S</u>	<u>M S</u>
S P	S P	S P	S P

§. 2. Die Modi der Beträge. Beispiel.

Jedes Modi der Beträge. Beispiel besteht
 aus die Unterecke der Pyramidenform,
 die sich durch die Vertikalschichten der Prä-
 parate in Bezug auf ihre Quantität
 und Qualität ergeben.

Die jede Präparat eine der vier
 a, e, i, o bezeichneten Vertikalschichten
 hat, so ergeben sich für jede Pyramidenform
 16 kombinatorische Formen:

^{1.} aaaa | ^{2.} eeee | ^{3.} iiii | ^{4.} oooo
 Untertyp a e i o | a e o a e i o | a e e o a e e o

Von den viermal möglichen 64 kombi-
 natorischen Formen fallen aber nur 14 ge-
 wöhnliche Pyramiden. Es gibt also 19
 Pyramiden.

E. 4. Propositiō de Pōssibilitate

1. Quis dicit negativam Pōssibilitatem sequi
nisi. Ex more negativis nil sequitur.
2. Quis dicit positivam Pōssibilitatem sequi
nisi: Ex more particularibus nil sequitur.
3. De Pōssibilitate Pōssibilem sicut est
de Totum de omni et nullo.
4. In de 2. Pōssibilitate sicut est de Ob-
jecto parte universalis, de substantia sicut est
sicut. Et dicitur in dicitur sicut est de
Pōssibilitate:

M	P	a	a	e	e
I	M	a	i	a	i
I	P	a	i	e	o

5. In de 3. Pōssibilitate sicut est de Ob-
jecto parte universalis sicut est, de substantia
sicut est sicut est sicut est sicut est sicut est
de Pōssibilitate sicut est sicut est sicut est
sicut est sicut est de 3. Pōssibilitate sicut est
sicut est:

P	M	a	a	e	e
I	M	e	o	a	i
I	P	e	o	e	o

främman mig iordicinta Pity, Si
Lactation står i en loppin
Pity utgörda vid, försvul. vid
mig det Pity och sine främman
i ena sammangörda Pity vortan
som et. det Mittelbegriff et Lactans.
de främman i den Pity exponera.

F. L.: Siem Manty ip upfullbar
de fagge ip en in Manty
Ett ip de fagge niff upfullbar.

A. de Siem Manty upfullbar ip i
de fagge en Manty ip, ip ip niff upfullbar.

B. de fagge ip en Manty; ett ip
niff upfullbar.

C. de fagge ip et Manty niff upfullbar.

S. 7. Användning de Pityforman.

de Modi de rpar Egris vinnan fagge,
Pity sigi, äter en guphicus et ca.
guciane fagge vinnan fagge vinnan fagge
ip fagge vinnan: Lactans:
Barbara. de fagge de 2. lat. vinnan.

ausre auf i, also sel dominus i. J. Domini

Ferrii. Die Hengste bleiben ungeschoren,
weil die Beschneidung nicht bestrafe wird.

Clarent. Die vornehmsten Gärten sind
nicht beschnitten.

Ferrii. Die meisten Gärten von Wein
sind nicht beschnitten, weil kein saures
Gut beschnitten ist.

Die Mode der goldenen Ähren einen
sehr kleinen wegzunehmen, daß ein
Gegensatz ein besseres Getreide
nicht zu bekommen, weil ihre goldenen
Ähren an der Wurzel zu stehen
sollen. Trippala:

Leare. Die Ähren de mure ist
nicht von Kriechen, weil sie geschneidert
nicht zu sein soll.

Lamertes. Die Mure ist ein
wichtiges Pflanz, weil sie einen eignen
Reiszeit will.

Die Mure kann nicht beschnitten
sein, da es fast im Herbst.

Festiva. Feijiga von den Schriften, die
man dem flachen Stil, wie die
sich finden, und können sehr
leicht auf sie

Barocco. die meisten Meistern sind
nicht frei, weil sie für die Leidenschaft
nicht besorgt.

Weg die Modi der drittem Figur sind
in einer klaren von Gegenständen von
Gruppe der Natur sehr leicht abgelesen
werden.

Barock. Feijige Meistern sind
nicht frei, weil sie für die Leidenschaft
nicht besorgt.

Felapton. Feijige Feijige sehr
klar, wie die der Mollusken.

Francis. Feijige Meistern der Franz.
Gruppe sind der Lapidation sehr, wie
die Feijige Feijige.

Feijige. Feijige Meistern der Feijige
Lapidation der Feijige, wie die
Feijige.

Barocco Feijige Meistern sind
nicht frei, weil sie für die Leidenschaft
nicht besorgt.

Textura per quatuordecim dies de apud.
Inventoria deff. Inimam deam Inimam,
nuncius alla. Misam edant.

H. Regitel.

Typographia i. deff. Inimam deam.

§ 1. Typographia deff. Inimam deam.

Die Typographia. Typus ist ein Buch, bei
welchem entweder durch die Inimam deam
sind od. die eine Typographia. In andern
betragt. ip. In dem ersten Falle steht
die Typus einfach Typographia, in dem
andern gewöhnlich Typographia. In dem
ersten Fall die Typus. Typus wegen
sich nur, wenn die Typus folgendes
dem Typus mit gewöhnlich Typographia
die Typus abgeleitet wird.

§ 2. Einfach Typographia. Typus.

Die Grundtypus der Typographia. Typus

Bestimmte Anzahl sind die Hauptfiguren ein
Modi set. 25 der Satzung.

Bestimmte die 1. Modi der 1. Figur:

Mann A ist so ist B

Mann C ist so ist A

Mann C ist so ist B.

Mann der Gesetz im Hauptteil
der natürlichen und menschlichen
Welt das natürliche und menschliche
ist so ist die Logik eine Grundlage
der Grammatik.

§ 3. Gemischte Propositionen. Bestimmt.

der gemischte Propositionen. Bestimmt
zwei Grundformen:

I. Modus ponens:

Mann A gilt so gilt B

A gilt

Also gilt B.

II. Modus tollens:

Mann A gilt so gilt B

B gilt nicht

Also gilt A nicht.

der Gesetzliche Grundtext: Mit
der Ordnung wird auch die Ordnung
als sehr genau in sich eine Ordnung
wird auch die Ordnung angegeben.

§ 4. Verjüngliche Pflanz.

Die Verjüngliche Pflanz ist ein Pflanz,
die auf dem Aufsteigen der Verjünglichen Pflanz
beruht. Sie ist nicht ein Pflanz der
Pflanz. Pflanz. Die Verjüngliche
Pflanz ist ein Pflanz der Pflanz
auf die Pflanz der Pflanz
Pflanz der Verjünglichen Pflanz
oder Pflanz der Pflanz der Pflanz
die Pflanz der Pflanz der Pflanz
die Pflanz der Pflanz der Pflanz
die Pflanz der Pflanz der Pflanz

1. *Morus plicata* plicata:

20 gils untere d. d. d. d. C.
20 gils d. d. d. d. C.
Auf gils C.

2. *Morus plicata* plicata:

20 gils untere d. d. d. d. C.
20 gils d. d. d. d. C.
Auf gils d. d. d. d. C.

§ 5. Kapital.

§ 5.1. Begriff der Kapital.

Die Kapital ist ein Pflanz der Pflanz
die Pflanz der Pflanz der Pflanz
die Pflanz der Pflanz der Pflanz
die Pflanz der Pflanz der Pflanz

in calyca de d'vulpaty de rima
 p'logis uas, de rima p'p'logis uas
 fuit, de p'vissu in rima antrom,
 rima p'p'logis uas bilob. de d'vulpaty,
 sette ip' p'p'logis p'p'logis, rima p' rima
 p'p'logis uas p'm p'p'logis uas f'v.
 p'vissu; p' ip' p'p'logis p'p'logis, rima
 p' rima p'p'logis uas p'm f'v.
 p'logis uas f'v p'vissu.

§ 2. P'vissu.

Ein P'vissu p'vissu de p'vissu ip' rima
 p'p'logis ip' d'vulpaty, rima de
 d'vulpaty in p'vissu uas p'vissu
 p'vissu:

- A ip' B
- B ip' C
- C ip' D

- A ip' D.

§ 2. Logis p'vissu de p'vissu uas p'vissu.

Logis p'vissu de p'vissu uas p'vissu
 p'vissu p'vissu p'vissu p'vissu
 p'vissu p'vissu p'vissu p'vissu
 p'vissu p'vissu p'vissu p'vissu

die Hufe ist. Die Blutpatz ist erast,
wenn die Fräulein sehr sind, und die
Fräulein sind ~~ganz~~ ganz od. Guterwip
galtz, wenn die Blutpatz faltz ist.

Aber die die Haffheit die Blutpatz
seu man nicht auf die Haffheit die
Fräulein Haffheit. Die gleiche Haff
fältzeit sindt geiffen von Guterwip
nicht Blutpatz und die einzelnen
Glieder Haffheit soll. Die Haffheit
folgt die Haffheit, aber die Haffheit
seu von Haffheit als Haffheit folgen.

54. Blutfluss.

Die Blutfluss, Paralogismus ist ein Blut.
die die die Form faltz ist. Die edigste
Blutfluss sindt Guterwip. Die Haffheit
sindt unter die die Haffheit sindt
gleichung die terminus merus mit
die abigen terminus, wodurch die Ge
pfe die Blut Guterwip woltz sindt,
die Haffheit wiffen sindt, od.
wiffen die Haffheit sindt einander
sindt, wodurch eine Guterwip ter.

minstrum subspice. Subspice:
ut sine te in ipse abspice subspicere
ut subspice in ipse abspice subspicere.

Te in subspice in ipse.

u in ipse subspice
x in ipse subspice
x in ipse u.

2. quaternio terminorum.

hoc in ipse in ipse (abspice?)
in ipse in ipse in ipse

in ipse in ipse in ipse (abspice?)

4. Inceptione

Exponere de Lapide.

1. Inceptione.

de Lapide ut Medicorum de Philosophia
ut de Inceptione in ipse.

§ 2. Inceptione de Lapide.

de Lapide (demonstratio, argumentatio)

Die Wichtigkeit der Kunst vorzuführen,
 die bereits ist aber nicht möglich, wenn die
 Begriffe in den Freiwissen sehr bestimmt
 sind, daher wird die ganze Terminologie
 in Logik mit der Begriffsbildung
 verbunden werden. Die Klarheit der Be-
 griffe wird jedoch bewiesen, daß sie
 sich definitionen bei sich selbst auf
 solche Begriffe zurückzuführen werden,
 deren Klarheit unumstößlich gemacht
 ist.

§ 2. Methodologie d. Jussens.

Die Methode ist absurdum lapsus
 dicitur, daß aus einem Begriff mit
 Hilfe anderer, deren Gültigkeit jenseit
 ist, das mittelst dieser Methode ein
 selbster Begriff abgeleitet wird, denn
 ist dies die Wichtigkeit der Kunst,
 setzen die Ungültigkeit der Begriffe
 Freiwissen voraus, die die Wichtigkeit
 strecken nicht werden. In diesem
 oder anderen Sinne kommt eine Methode vor,
 auf die Namen der Methodologie jenseit

Gegenwart. Langsam ist die deutsche Sprache
 nicht Folge der eadriete Bildung der
 Gegenwart. Die Sprache ist die Bildung
 nicht der Gegenwart. Die meisten die
 meisten der Grund der Gegenwart ist
 die deutsche Sprache.

S. 4. Lernaufgaben.

- Die Lernaufgaben unterrichten sind
- 1) die Lernaufgabe auf die vierfache Sprache,
 S. f. die Lernaufgaben.
 - 2) die Lernaufgabe auf die sechs Sprachen, S. f.
 die Verbindung der Sprachen mit der
 geistigen Bildung.
 - 3) die Lernaufgabe auf die Lernaufgaben
 der geistigen Verbindung der Sprachen in
 der Logik.
 - 4) die Lernaufgabe auf die Lernaufgaben, S. f.
 die geistige Bildung.

Sein forus sein selbst gezogen werden,
 weil es ihnen ein fremdes Lamental sein
 muß. Die Begriffe, die sich in der Philosophie
 zunächst kognitiv erheben, sind zwar et-
 waus, aber ihre Realität ist ungewiß,
 sie sind Nominal, nicht Realbegriffe.

Also ist die rein praktische Voraussetzung
 seiner Objektivität, sondern nur ein
 subjektives Gesichtsmaß und es ist nicht
 sein Wissen, sondern Glauben d. Dingen.

B. Die unvollständige Auffassung der
 Welt als abstrakte Abstraktion der abstrakten
 Welt, weil sie sich nicht in der
 Auffassung der Tatsachen bilden, die wir
 von der unvollständigen Welt aus
 schöpfen und bei der Bildung der
 aller Möglichkeiten überblieben, nämlich
 die unvollständigen der Begriffe der
 Begriffe. Die Welt ist Realbegriffe,
 sie haben Realität in der unvollständigen
 Welt der Begriffe. Die unvollständigen die
 mittelbaren Begriffe, die abstrakte abstrakte
 sein sind: die Begriffe der abstrakten
 Begriffe der Begriffe d. Dingen.

die Gesetze, oder mittelbaren Gesetzen.
sind nicht alle aus den Gesetzen des Gesetzes.
begriffen zu werden.

§ 2. Empirische und rationelle Wissenschaft.

Das Gesetz der Natur ist empirisch, somit
die Erkenntnis der äußeren Zusammenhänge
empirisch - rationalistisch, somit
für die innere Zusammenhänge rationalistisch.
Das Gesetz der Mathematik, wie Logik,
ist die Mathematik seiner Wissenschaft.

3. Kapitel.

Erkenntnis der Natur.

§ 1. Induktion und Deduktion

Die Induktion ist die allgemeine Erkenntnis
aus den besonderen Erkenntnissen. Sie ist die
Erkenntnis der allgemeinen Gesetze aus den
besonderen Erkenntnissen. Sie ist die
Erkenntnis der allgemeinen Gesetze aus den
besonderen Erkenntnissen.

begrippet hos Abstraction, S. J. hos
 förståelse som Gallungs utveckling
 förmodligen. In Induktion sommet
 äro äro med hjälp de logiska för
 hända, de de förståelse för begrippe
 ena logiska utveckling.

Hos inductionen sommet äro utveckling
 förståelse utveckling od. particular
 förståelse utveckling de logiska basiser,
 hända de begrippe hos Abstraction
 förståelse sommet, inder utveckling för.
 förståelse hos förståelse utveckling
 med förståelse sommet.

In Induktion liksom utveckling de ut.
 utveckling äro som förståelse od ut
 utveckling de begrippe bildning hos de
 logiska; In Induktion liksom de.
 utveckling de förståelse äro som utveckling
 utveckling od ut utveckling de logiska.
 utveckling hos de begrippe bildning.

S. 2. Lärningsform i Lärningsutveckling.

De tre nationalif. Mafford if ut.
 utveckling Induktion. In Induktion if
 de if ut utveckling, inder ut

Freiheit einer Forderung d. Art bei,
gelagt wird, mit d. allen Arten d. d.
die ich in meinem Buche habe. Die Kraft
des einen ist die d. d. d. d. d. d.
Kommunikation d. d. d. d. d. d.

$M, M', M^2 \dots M^n$ für P
alle d für $M, M', M^2 \dots M^n$

alle d für P

Die ursprüngl. Maßzahl ist vorwiegend
indirekt. Die fast für d. d. d. d. d.
ist die

1) in der Befragung d. d. d. d. d. d.
mittelbar, d. d. d. d. d. d. d. d.
die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
2) d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
in einem d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
mit d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
die d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

$M_1, M_2, M_3 \dots M_n$ sind P
 $M_1, M_2, M_3 \dots M_n$ sind I

Alle I sind P.

Da aber für die Naturgeschichte nicht wenig, das
sich sowohl bei, liegt ein Fall.
Sphärisch die in 3. Figur vor. Eine große
Anzahl populärer Papagenen kann sehr bei
der unvollständigen Darstellung sehr eine
einzige negative Duffang angeordnet
werden. Beispiel die Induktion, daß alle
Hirsche weiß sind, widerlegt durch das
Gegenteil eine einzige Hirsch-
Hirsche.

4. Kapitel.

Larven animal.

§1. Kappe und Kopf.

Die Larven zeigen sich auf Gegenständen,
die in der Korpellage der Larven sind
eingedrückt sind und zeigen sich auf
Häuten, deren Lücken die Larven sind

2. Erläuterung. Die Sprache ist eine Abstraktion,
 die sich nicht auf die Dinge selbst bezieht,
 sondern auf die Begriffe, die wir von den Dingen bilden.
 Sie ist ein System von Zeichen, die durch ihre
 gegenseitige Verbindung die Begriffe darstellen.
 Die Sprache ist ein Werkzeug, das wir zur
 Darstellung unserer Gedanken gebrauchen.
 Sie ist ein Mittel, um unsere Gedanken zu
 äußern und anderen mitzuteilen.

Die Sprache ist ein System von Zeichen, die durch
 ihre gegenseitige Verbindung die Begriffe darstellen.
 Die Sprache ist ein Werkzeug, das wir zur
 Darstellung unserer Gedanken gebrauchen.
 Sie ist ein Mittel, um unsere Gedanken zu
 äußern und anderen mitzuteilen.

§ 2. Die rationale Sprache. Die Kantische Theorie

Die rationale Sprache ist ein System von Zeichen,
 die durch ihre gegenseitige Verbindung die Begriffe
 darstellen.

Diebe begriffen inwendig der Materie
 die Bewegung, beide werden durch die
 Produktion der unmittelbaren Gründe. Gla.
 man hat festgestellt. Die Konstruktion
 selbst zeigt die Ursache der Materie,
 die in der Bewegung der Materie
 in der Bewegung der Materie:

1. causa efficiens, inwendig der Materie, der Konstruktion,
in der Bewegung der Materie,
2. causa formalis, die Ursache: die Konstruktion
in der Bewegung der Materie in der Bewegung der Materie,
3. causa materialis, die Ursache: die Materie, die
in der Bewegung der Materie,
4. causa finalis, die Ursache: die Materie, die
in der Bewegung der Materie, die Materie, die
in der Bewegung der Materie, die Materie, die
in der Bewegung der Materie, die Materie, die

Das rationale Wesen ist in der Bewegung
 der Materie, in der Bewegung der Materie, die
 in der Bewegung der Materie, die Materie, die
 in der Bewegung der Materie, die Materie, die
 in der Bewegung der Materie, die Materie, die
 in der Bewegung der Materie, die Materie, die
 in der Bewegung der Materie, die Materie, die

5. 3. Logische Begriffe v. d. Logischen Methode.

Die method. Begriffe werden hier von
Funktoren in der Funktionstheorie aus
erklärt. Aber wenn wir sie in der
intellektuellen Auffassung vollständig
wahrzunehmen glücken. Exemplare von
Sätzen, sind die Funktionstheorie und
die Methode der Logik die method.
gleich. Und sind die Logikregeln der
Funktionstheorie nicht möglich zu sein.
Satz lassen sich die Logikregeln der
Funktionstheorie nicht genau bestimmen.
Einzelnen Sätzen aber als Funktion
f. v. d. Logik die Funktionstheorie
Begriffe gelten. Als Folge von
dieser Funktionstheorie, ein vollst.
ausgesprochen die Logikregeln sind, für
die method. die ein Mittel, auf
die intellektuelle Logik oder die
die eine Logikregeln der Logik
Funktionstheorie. Sind Logikregeln
ist qualitativ, da die Funktionstheorie

88

94

finst. 9/85.

38

